Ensemble bringt in Kiefersfelden Haydn und das seltene Baryton auf die Bühne

Stand:09.11.2026, 15:25 Uhr



Sie gestalten das Haydn-Konzert: von links Marcus Küchle hatte die Idee, Martin Heis spielt Haydn, Annalisa Pappano spielt das Baryton. © Rainer W. Janka

Auf eine besondere Zeitreise dürfen sich Kulturfreunde in Kiefersfelden freuen: Bei einem Musiktheater erwacht Joseph Haydn zu neuem Leben. Die Beteiligten haben verraten, warum dabei ein außergewöhnliches Instrument im Mittelpunkt steht.

Kiefersfelden – Am Samstag (14. November) um 19 Uhr gibt das Ensemble Catacoustic Consort im Pfarrheim Heilig Kreuz ein **Bühnenkonzert**, das die Welt von Joseph Haydn lebendig werden lässt: Der Schauspieler Martin Heis schlüpft in die Rolle von Haydn und erzählt von seinem Leben als Kapellmeister des Fürsten Nikolaus Esterházy. Dazu erklingt Musik für Baryton-Trio, ergänzt durch Ausschnitte aus anderen Werken Haydns, die Simon Steinkühler arrangiert hat. Das Baryton spielt Annalisa Pappano,

Simon Steinkühler spielt Barock-Viola und Salome Ryser Barock-Cello. Im Interview erzählen Marcus Küchle, der Intendant von Catacoustic Consort, Annalisa Pappano und Martin Heis, wie es zu diesem Projekt gekommen ist und was sie daran lieben.

Marcus Küchle, Sie haben den Text geschrieben. Was ist das für ein Konzert?

Eine **Kombination von Musikstücken und Monologen**, die von einem Schauspieler gesprochen werden. Der Schauspieler verkörpert Haydn. Haydn tritt auf einer Dinnerparty auf. Die Idee ist natürlich fiktional. Haydn hat 1791 die **Ehrendoktorwürde der Universität Oxford** erhalten. Dafür ist er zum ersten Mal außer Landes, sogar außerhalb des Kontinents gereist. Das war für ihn ein großer Einschnitt in seinem Leben und eine große Befreiung. Zu dem Zeitpunkt war er schon ein höchst angesehener Komponist in Europa, war aber noch nicht sehr weit rumgekommen. Wir geben ihm die Möglichkeit, jetzt mit etwas Abstand von seinem Dienstherrn, dem Fürsten Esterházy, der kurz davor gestorben war, **über sein Leben selber zu berichten**: eben auf dieser Dinnerparty.

Und auf dieser fiktiven Dinnerparty werden **einige seiner Baryton-Trios** gespielt.

Ja, die Idee ist, dass die Gastgeber Haydn gebeten haben, etwas Musik zur Unterhaltung mitzubringen. Natürlich kann er keine ganze Symphonie mitbringen. Also dachte er: Bringe ich was Kleineres mit, was auch ein bisschen mehr über mein Leben als Komponist am Hofe Esterházy erzählt. Dazu kommt, dass Annalisa eben dieses Baryton sehr liebt und gerne mehr von diesem Repertoire spielen würde. Umso mehr, als der Fürst Esterházy selber Baryton gespielt hat. Wohl auch recht gut. Und so musste Haydn sehr, sehr viele Werke dafür komponieren.

Faszination für das Baryton

Annalisa Pappano, was ist ein Baryton?

Das Baryton sei **eigentlich eine Bass-Violette-Gambe**, aber mit mehreren Metallsaiten dahinter, erklärt Pappano. „Die geben eine Resonanz für das Instrument und können mit dem Daumen gezupft werden.

Wussten Sie denn sofort, wie Sie es spielen mussten? „Es ist nicht so schwierig, aber man braucht ein bisschen Zeit."

Geholfen habe auch, dass sie von der Sparkassenstiftung Zukunft **Förderung für Altenheimkonzerte** bekämen; da hätten sie viele Baryton-Trios gespielt, erzählt Pappano. „Da habe ich gesehen: Oh, die Leute lieben diese Musik! Sie klatschen mit, jubeln und lächeln: Ja, die Leute lieben diese Musik."

Könnten Sie beschreiben, wie es klingt? Es klingt wie eine Gambe, aber mit mehr Resonanz und mit manchmal gezupften Saiten. (Marcus Küchle ergänzt:) Der Klang ist **wie eine Bassgambe mit einem Heiligenschein**! (Annalisa Pappano fährt fort:) Haydn war ein super Komponist, man kann die Musik singen, und diese Musik ist sehr lebendig.

Haydn auf der Bühne

Martin Heis, Sie spielen also Haydn. „Ja. Ich bin **Laienschauspieler seit 20 Jahren**, bin über eine ländliche Bühne zum Schauspiel gekommen und bin dann zum Stadttheater Kufstein gewechselt." Heis erzählt, Marcus und er hätten sich kennengelernt, weil vor ein paar Jahren die Tiroler Festspiele Erl, bei denen Marcus gearbeitet habe, Laiendarsteller für eine Nebenrolle in der Oper „L'Elisir d'amore" gesucht hätten. Diese Erzählform sei toll, fantastisch; richtig reingeschlüpft sei er, als ihm Marcus erklärt habe, was dieser Joseph Haydn für ein Mensch gewesen sei. „Dann habe ich mich ein bisschen eingelesen und war auch in Eisenstadt. Für mich ist das etwas, was ich so noch nie gespielt habe."

Man hört es Ihnen an, dass das Einstudieren nicht nur Arbeit, sondern auch Vergnügen war. Absolut. Dazu passt natürlich auch dieses **zeitgenössische Kostüm**.

Stichwort Kostüm: mit Perücke oder ohne? (Marcus Küchle betont:) Ohne! Die hat zur Lakaien-Uniform gehört. Und mit dem Tod von Fürst Esterházy hatte er diese Etikette los.

Vielen Dank und viel Erfolg für dieses vielversprechende Konzert! **Karten für das Bühnenkonzert** im Pfarrheim Heilig Kreuz, Pfarrer-Gierl-Weg 8, gibt es online unter www.catacoustic.com/tickets oder an der Abendkasse.